

Veranstaltungen

IM BERICHTSZEITRAUM organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d. h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Literaturlesung

Gerbrand Bakker – Oben ist es still

Helmer van Wonderen, Bauer wider Willen, macht klar Schiff. Er verfrachtet seinen bettlägerigen Vater ins Obergeschoss, entrümpelt Wohn- und Elternschlafzimmer, streicht Dielen, Fenster, Türen und Wände und schafft neue Möbel an. Das Gemälde mit den schwarzen Schafen, die Fotografien von Mutter und die alte Standuhr kommen nach oben, alle Pflanzen, die blühen, können auf den Misthaufen. Da Vater ihm nicht den Gefallen tut, einfach zu verschwinden, sich von einem Windstoß hinwegfegen zu lassen oder wenigstens zu sterben, richtet Helmer sein Leben unten neu ein. Seine ungelebten Träume kann er jedoch nicht so leicht entsorgen. Als er eines Tages unerwartet Post erhält, brechen sich Erinnerungen Bahn. »Henk hätte hier wohnen sollen. Mit Riet und mit Kindern.« Henk, der Zwillingbruder, ist lange tot. Riet aber lebt, und sie hat einen Sohn. Gerbrand Bakkers erster Roman war in den Niederlanden ein großer Publikumserfolg und verkaufte sich seit Erscheinen über 65.000 Mal. Genau in der Beobachtung von Mensch und Natur, subtil in der Anspielung und von zärtlicher Skurrilität, entwickelt Bakkers trockener, lakonischer Erzählstil von der ersten Seite an einen unwiderstehlichen Sog. Unversehens findet man sich mit einem wortkargen Bauern inmitten von Milchkühen, Texel-Schafen, einer Nebelkrähe und zwei Eseln an die großen Fragen des Lebens erinnert und versteht, dass Komik und Tragik, Witz und Wehmut, oben und unten unauflöslich zusammengehören. Die Literaturlesung fand am 7. Januar 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Lesung und Konzert

Musik und Lyrik. Flandern und Deutschland im Dialog

Werke des flämischen Komponisten Frans Geysen, des in Mönchengladbach geborenen Komponisten Friedrich Schmidtman und des westfälischen Komponisten Winfried Michel wurden an diesem Abend kombiniert mit Gedichten flämischer und deutscher Dichter, von Guido Gezelle bis Hugo Claus und Günter Eich. Die Gedichte wurden rezitiert, musikalisch begleitet oder vertont. In einem lyrischen

Gesamtkonzept wurden Musik und Lyrik aus Flandern und Deutschland im zwanzigsten Jahrhundert präsentiert. Die Gedichte wurden von den beiden flämischen Dichtern Koen Stassijns und Yvo van Strijtem präsentiert. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule und dem Haus der Niederlande gestaltet und fand am 17. Januar 2009 in der Musikhochschule am Ludgeriplatz zu Münster statt.

Buchpräsentation

Ad Vaessen – Deutsche unter Niederländern. Erfahrungen in der neuen Heimat

In seinem Buch *Duitsers onder de Nederlanders* beschreibt Ad Vaessen die Erfahrungen von Deutschen, jungen und älteren, die in den Niederlanden leben. In einer Reihe von Porträts wird das hartnäckige antideutsche Sentiment thematisiert. Wie äußern sich die noch vorhandenen Spannungen zwischen Niederländern und Deutschen in ihrer Erlebniswelt? Welche Rolle spielt der Zweite Weltkrieg noch? Deutsche Bürger erzählen auch über bewegende Erfahrungen in »Holland« und über typische Kulturunterschiede. Das Ergebnis ist ein Buch der Gegensätze: Die Erfahrungen sind häufig positiv, zuweilen aber auch schwer beladen und schockierend. Ad Vaessen war von 1994 bis 2003 Deutschlandkorrespondent für das *Algemeen Dagblad* (AD) und lebte zunächst in Bonn und dann in Berlin. Er arbeitet nun für die gleiche Tageszeitung als Redakteur für Europa und die Welt. Die Veranstaltung fand unter großem Publikumsinteresse am 21. Januar 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Dr. Henk Bakker, Amsterdam/Ede

Die Eschatologie der Münsterschen Täufer

Die Geschichte der Stadt Münster ist zutiefst mit der Bewegung der sogenannten Wiedertäufer verbunden. Aber was wollten die Täufer in Münster? Welche Ideen trieben sie an? Diesen Fragen ging der Theologe Dr. Henk Bakker in seiner Lesung nach. Die Bewegung der Täufer war alles andere als einheitlich. Manche von ihnen vertraten friedliche und gewaltlose Positionen, andere hatten eine kriegerische und staatsgefährdende Einstellung. Die Bezeichnung »die Täufer« führt vielleicht sogar in die Irre, denn es ist schwer, einen gemeinsamen Fokus in der Eschatologie der Täufer zu finden. Statt von einem Täufertum müsste man deshalb eigentlich von mehreren Täufertümern sprechen. Trotzdem kann man Gemeinsamkeiten auf die Spur kommen. Die wichtigste Charakteristik der anabaptistischen Naherwartung ist ihre eschatologische Multifokalität. Anhand der Schriften Thomas Müntzers (ca. 1489-1525), einem der unzugänglichsten Erzväter der Täufertümer, näherte sich Henk Bakker der Konzeption dieser Multifokalität und damit auch den Wurzeln der Bewegung der Münsterschen Täufer. Die Veranstaltung fand am 14. April 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Literaturlesung

Edward van de Vendel – Superguppy

Edward van de Vendel, 1964 als ältestes von drei Kindern in Leerdam, Niederlande, geboren, arbeitete zunächst als Lehrer und Leiter einer Grundschule, ehe er Schriftsteller wurde. *Spring, wenn du dich traust* ist sein erstes Jugendbuch. Es wurde in den Niederlanden mit der Goldenen Feder für das beste Jugendbuch des Jahres ausgezeichnet. 2008 erschien sein Buch *Superguppy*. Der Autor macht Lust auf Wörter: Spielerisch und federleicht kommen seine Texte daher, sie beziehen sich auf Dinge des Alltags, sind im besten Sinne Gebrauchslyrik für Kinder. So findet sich ein Gedicht über Turnschuhe neben einem über Opas Augenbrauen, einen Sonnenbrand oder über die Morgendusche. Edward van de Vendels Sprachlust und Meisterschaft ist ansteckend und voller Musikalität. Fleur van der Weel hat diesen Ton genau getroffen und zeichnet ihn in ihren Bildern fort. Die Veranstaltung fand 6. Mai 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Licht in der Finsternis. Das Philips-Kommando im Konzentrationslager Vught

In dieser Ausstellung wurde die wundersame Geschichte des sogenannten Philips-Kommandos skizziert: eine einmalige Form der industriellen Beschäftigung von Gefangenen des ehemaligen deutschen Konzentrationslagers Vught. Einmalig, da in keinem anderen Lager ein privates Unternehmen während des Krieges die Gelegenheit erhielt, Produktionsaktivitäten in diesem Ausmaß hinter dem Stacheldraht eines Lagers auszuführen. Mittels Text- und Bildtafeln, Vitrinen, Audio- und Videostationen und anhand von originalen Objekten von ehemaligen Gefangenen und Hinterbliebenen zeigte die Ausstellung ein ergreifendes Bild, wie der Großteil der 3.100 Gefangenen – darunter auch 600 jüdische – mittels dieser Arbeitsmöglichkeit bei Philips in einer relativ sicheren Umgebung den Krieg überlebte. Zur Ausstellung gehörte auch ein illustriertes Begleitbuch *Licht in het donker. Het Philips-Kommando in Kamp Vught – Belevissen en Achtergronden*, das allerdings nur in niederländischer Sprache zur Verfügung stand. Dafür gab es darüber hinaus eine deutsche Broschüre zur Begleitung der Ausstellung. Die Wanderausstellung wurde initiiert von der Stichting Geschiedschrijving Philips-Kommando Concentratiekamp Vught '43-'44. Die Ausstellung fand vom 7. Mai bis zum 28. Juni 2009 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Prof. Dr. Stefan Radt, Groningen

Erfahrungen eines Überlebenden in den Niederlanden zwischen 1937 und 1945

Der Altphilologe Prof. Dr. Stefan Radt (*1927 in Berlin) emigrierte 1937 als Kind mit seinen Eltern in die Niederlande, wo die jüdische Familie nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht erneut der nationalsozialistischen Verfolgung ausgesetzt war. 1943 gelang es der Familie, unterzutauchen und so der drohenden Deportation zu entgehen. Nach dem Krieg blieb Stefan Radt in den Niederlanden, wo er bis heute lebt. Ab 1967 war er bis zu seiner Emeritierung Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Groningen. Herr Radt berichtete in der Veranstaltung über seine Erfahrungen, die er während der NS-Zeit in seiner Heimatstadt Berlin und insbesondere in den Niederlanden gemacht hat. Die Veranstaltung fand am 19. Mai 2009 im Seminarraum 1.05 des Hauses der Niederlande statt.

Tagung

Die Habsburger und die Niederlande Musik und Politik um 1500

Im Jahre 2009 jährt sich zum 550. Male der Geburtstag Kaiser Maximilians I. von Habsburg, des sogenannten letzten Ritters, der einerseits noch das Ideal des untergegangenen burgundischen Rittertums repräsentierte, andererseits aber auch unzweifelhaft Züge des renaissancehaften modernen Herrschertypus offenbarte. Die so angedeutete Ambivalenz spiegelt sich auch im Verhältnis Maximilians zu den Niederlanden wider. Zweifellos verbindet sich mit Maximilians Wirken ein erster Höhepunkt nicht nur der im engeren Sinne dynastischen Musikpflege im Hause Habsburg, sondern – in Gestalt der prominenten Hofkapelle – auch der mitteleuropäischen musikalischen Zentrenbildung schlechthin. Während der Tagung standen unter anderem die möglichen Formen der Aneignung des am maximilianischen Hofe breit gepflegten musikalischliturgischen Rituals zum Zwecke politischer Selbstdarstellung, die Organisationsform der kaiserlichen Hofkapelle – die als bedeutendste ihrer Art galt und demzufolge gleichermaßen Attraktion für (italien-)reisende franco-flämische Komponisten wie institutionelles Vorbild für vergleichbare Ensembles war – sowie schließlich das Repertoire, das bislang kaum hinreichend erforscht wurde, im Mittelpunkt. Die Veranstaltung fand am 4. und 5. Juni 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Prof. Dr. Herman Selderhuis, Apeldoorn/Prof. Dr. Michael Beintker, Münster

Der öffentliche Calvin.

Eine Spurensuche in den Niederlanden und in ihrem europäischen Kontext

Die Niederlande gelten als ein calvinistisches Land. Aber stimmt das eigentlich? Und woher kommt diese Idee? Der 500. Geburtstag Calvins war ein willkommener Anlass sowohl der Geschichte der Beziehungen zwischen Calvin und den

Niederlanden als auch den Spuren Calvins in Europa nachzugehen. So kann im Vergleich sichtbar werden, wie der Calvinismus die heutigen Niederlande prägt und was hier und im übrigen Europa vom ursprünglichen Gedankengut Calvins noch lebt. Pfarrer Pieter Roggeband, Ev. Niederländische Kirche in Deutschland, moderierte die anschließende Diskussion. Die Veranstaltung fand 17. Juni 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Gemalte Impressionen aus Zeeuws-Vlaanderen.

Rolf Busch-Matthiesen zum 75sten Geburtstag

Das Haus der Niederlande zeigte in seiner Sommerausstellung eine Auswahl von Bildern des 1934 geborenen Münsteraner Kunstmalers Rolf Busch-Matthiesen, der 1947 vom Kunstmaler Carl Busch adoptiert wurde. Seine erste Ausbildungsstätte war die Werkkunstschule bei Prof. H. Kückelhaus, es folgten die Hochschule für bildende Künste Hamburg bei Prof. W. Bunse und Prof. P. Wunderlich sowie die Kunstakademie bei Prof. K. Klapheck. Seit 1961 ist Busch-Matthiesen Mitglied der freien Künstlergemeinschaft Die Schanze, zudem ist er seit vielen Jahren Mitglied des BBK Westfalen e.V. und im Landesausschuss der Deutschen Künstlerhilfe beim Kultusministerium NRW. Von 1965 bis 1997 war er Kunsterzieher an Gymnasien. Im In- und Ausland wurden seine Bilder in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt. Rolf Busch-Matthiesen lebt und arbeitet in Münster. In 35 Jahren Ferienaufenthalt im niederländischen Zeeuws-Vlaanderen sammelte er die unterschiedlichsten Eindrücke dieser eindrucksvollen Landschaft und brachte diese in verschiedenen Techniken auf die Leinwand oder auf Papier. So entstand ein interessantes und sehr persönliches Bild dieser Region. Die Ausstellung fand vom 5. bis zum 28. August 2009 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Literaturlesung

Jac. Toes/Thomas Hoeps – Das Lügenarchiv

Es soll ein feuchtfröhliches Wiedersehen in Amsterdam werden und endet mit einem Mord: Der Mönchengladbacher Kunstrestaurator Robert Patati muss mit ansehen, wie sein guter Freund und Kollege Wolfgang in dem von seinem Chef geliehenen Jaguar in die Luft gejagt wird. Zuletzt hat Wolfgang im Archiv des Lebensmittelkonzerns Duneko Fotos aus der Firmengeschichte für eine Ausstellung restauriert. Galt der Anschlag ihm oder seinem Auftraggeber? Verdächtigt werden die Aktivisten der Gruppe »Best for Africa«. Schon lange protestieren sie gegen die Geschäftspraktiken der Firma in Kamerun und anderen Entwicklungsländern. Haben die »Weltverbesserer« die Grenze zum Terrorismus überschritten? Obwohl sie sich gerade erst getrennt haben, kann Patati jetzt nur noch die gewiefte niederländische Profilerin Micky Spijker weiterhelfen... Die Lesung fand am 15. Oktober 2009 in der Buchhandlung Thalia in Münster statt.

Kammerkonzert

Ensemble con moto – Grenzgänge:

Barockmusik aus Deutschland und den Niederlanden

Musikalische Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden aufzuspüren, versucht das Ensemble con moto mit seinem Programm *Grenzgänge*. Kammermusik niederländischer Komponisten aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind dabei ebenso zu hören wie Werke deutscher Komponisten, die im Amsterdamer Musik-Verlagshaus Roger-Le Cene – um 1720 eines der bedeutendsten Europas – im Druck erschienen sind. Auf dem Programm stehen u. a. Werke von Johann Christian Schickhardt, Johan Snep, Johann Christoph Pepusch, Christiaan Herwich. Das 1998 gegründete Ensemble con moto hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebendigkeit, Virtuosität und Spannung barocker Musik erlebbar zu machen. In verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen spielen die Musiker aus dem Münsterland ausnahmslos auf Nachbauten historischer Instrumente, um dem Klangeindruck dieser Zeit möglichst nahe zu kommen. Das Kammerkonzert fand am 21. Oktober 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Literaturlesung

Frank Westerman – Das Getreideparadies

Sicco Mansholt hatte einen Traum: Nie wieder einen Hungerwinter! Seine Familie stammte aus dem Oldambt am Dollart, der Kornkammer der Niederlande, wo er zu Beginn des 20. Jahrhunderts Armut, Reichtum und soziale Missstände erlebte. Als er nach dem Zweiten Weltkrieg Landwirtschaftsminister der Niederlande und schließlich EWG-Agrarkommissar wurde, versuchte er, die europäische Landwirtschaft krisenfest zu machen, und unterwarf sie rigiden planwirtschaftlichen Vorgaben. Die Marktmechanismen wurden mit Agrarsubventionen weitgehend ausgeschaltet. Butterberge und Milchseen entstanden. Mansholt entfachte den Zorn der europäischen Bauernschaft, hielt aber verbissen an seinen Überzeugungen fest – bis die Umweltbewegung und mit ihr die junge Petra Kelly in sein Leben traten. Mit leichter Feder erzählt der niederländische Erfolgsautor Frank Westerman die Geschichte dieser europäischen Kulturlandschaft, die einst dem Meer abgetrotzt und nun wieder geflutet wurde. Aufs engste mit dieser Landschaft verwoben sind die Schicksale ihrer Bewohner und Bezwinger, die Westerman in drei dramatischen Familiengeschichten über Jahrzehnte verfolgt. Seine literarische Reportage ist ebenso unterhaltsam wie spannend geschrieben. Die Lesung fand am 28. Oktober 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Buchpräsentation

Christoph Driessen – Geschichte der Niederlande. Von der Seemacht zum Trendland

Hätten Sie gedacht, dass die Oranje-Trikots der niederländischen Fußballfans auf einen deutschen Prinzen zurückgehen? Und dass ihre Schlachtgesänge mehr als 400 Jahre alt sind? Die Geschichte der Niederlande steckt voller Überraschungen. Wissenschaftlich fundiert, doch zugleich packend und amüsant beschreibt der Historiker und Journalist Christoph Driessen das Land von Rembrandt und Mata Hari, Anne Frank und Königin Beatrix. Er nimmt den Leser mit auf die Schiffe der Ostindischen Kompanie und in den Untergrund während der Nazizeit. Viele Illustrationen, Kurzporträts und Stichwörter lockern die Darstellung auf. Egal ob Niederlande-Freund oder Geschichtsinteressierter – diese Zeitreise nimmt jeden gefangen! Die Buchpräsentation fand am 4. November 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Buchpräsentation

Geert van Istendael – Mijn Duitsland.

Einsichten in die deutsche Seele von Aachen bis Zwiebelmarkt

In *Mijn Duitsland* entwirft Geert van Istendael das kaleidoskopartige Bild eines Landes, das in der Welt bewundert, dem aber auch misstraut wird. In 43 geistreichen Betrachtungen werden die Stärken und Schwächen der Deutschen sowie ihre Städte und Landschaften, ihre Geschichte, Kultur und Politik unter die Lupe genommen. Ganz nebenbei entdeckt der belgische Autor dabei, dass er die Nachbarn im Osten ganz sympathisch findet. Seine Erkundungsfahrt führt von Aachen über so abgelegene Orte wie Görlitz und Katlenburg bis nach Bad Breisig mit seinem Zwiebelmarkt. Dabei entdeckt er, der Fremde, Seiten, die den Einheimischen oft genug verborgen bleiben. Unterwegs stößt er auf Brecht, Hölderlin und Tucholsky und macht er sich Gedanken über die deutsche Vorliebe für die Adventszeit. Er beschäftigt sich mit Denkmälern oder dem Widerstand im Dritten Reich und entwickelt selbst eine Vorliebe für die Bavaristik und die neuen Bundesländer. Die Vielfalt der Themen und die liebevoll-ironischen Schilderungen van Istendaels gewähren dem Leser einen tiefen Einblick in die deutsche Seele jenseits überholter Klischees. Die Buchpräsentation fand am 11. November 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Dr. Ben Gales, Groningen

Gemütlich am Ofen sitzen

Verhaltensänderungen sind schwierig und gleichzeitig wichtig. Das ist die Lehre, die wir aus der jüngsten Energiekrise und der heutigen Finanzkrise ziehen können. Lange Zeit waren niederländische Historiker stolz auf die Niedriglohnpolitik der niederländischen Regierung, wie sie nach 1945 geführt wurde. Eine neue Genera-

tion von Historikern hat jedoch ein weniger rosiges Bild gezeichnet und darauf hingewiesen, dass sich das Verhalten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer kaum geändert hat. *Gemütlich am Ofen sitzen?* bietet einen Rückblick auf die bislang betriebene Energiepolitik. Diese war – gewiss aus internationaler Perspektive – in den Niederlanden geradezu bemerkenswert effektiv. Der Vortrag beleuchtete die Politik einer Zeit, als Erdgas noch eine unerschöpfliche Energiequelle zu sein schien. Der Vortrag fand am 17. November 2009 in Seminarraum 1.05 des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung und Auktion

Kunstversteigerung zu Gunsten des Fördervereins für das Zentrum für Niederlande-Studien

Seit 1995 gibt es einen Förderverein für das Zentrum für Niederlande-Studien, der dem Zentrum in zahlreichen Projekten finanziell zur Seite steht. Aus den Mitgliedsbeiträgen und aus den Spenden konnten in der Vergangenheit Fellowships am Zentrum eingerichtet werden, wurden Projekte wie das Online-Portal NiederlandeNet und das Schulprojekt mitfinanziert, sowie auch die vom Zentrum initiierten Veranstaltungen wie Ausstellungen, Lesungen und Tagungen unterstützt. Ohne diese Zuwendungen wäre so manches Projekt nicht zustande gekommen. Um dem Zentrum ein noch kräftigeres Grundfundament für die Projekte und Veranstaltungen zu verschaffen, warb der neue Vorsitzende des Fördervereins, Herr Dieter Sieger, mit großem Erfolg für eine Auktion von Werken bekannter Künstler zu Gunsten des Zentrums für Niederlande-Studien. Die Ausstellung fand vom 17. bis zum 21. November, die Auktion am 22. November 2009 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Tagung

Reformen, neue soziale Bewegungen und Polarisierung.

Die Niederlande und Deutschland in den 1970er Jahren im Vergleich

Dem Jahr 1968 und den 1960er Jahren allgemein ist in der jüngeren Vergangenheit viel Aufmerksamkeit geschenkt worden. In geringerem Ausmaß gilt dies für das darauffolgende Jahrzehnt. In beiden Ländern kamen »links« ausgerichtete Regierungen an die Macht, unter der Führung zweier reformorientierter Politiker: Willy Brandt (1969-1974) und Joop den Uyl (1973-1977). Diese Regierungen versuchten beide, den herrschenden Geist des Wandels in eine konkrete Reformpolitik umzusetzen. Im Laufe der siebziger Jahre schlug die politische Stimmung um und geriet der Reformwille zunehmend unter Druck. Es begannen sich in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen entgegen gesetzte Auffassungen und Bewegungen konservativer Natur zu manifestieren, (in den Niederlanden das sogenannte *ethische Reveil*). Gleichzeitig entstanden in beiden Ländern neue soziale Bewegungen, und in der Bundesrepublik rutschte ein Teil der 68er in die Gewalt der RAF ab. So

sind die 1970er Jahre eine faszinierende und entscheidende Periode des Wandels, gekennzeichnet unter anderem durch Reformpolitik, konservative »Tendenzwende«, neue soziale Bewegungen und Terrorismus. Ziel des Kolloquiums war der Vergleich der Entwicklungen in Deutschland und den Niederlanden. Die Veranstaltung richtete sich an Studierende und Wissenschaftler aus den Niederlanden und Deutschland sowie an interessierte Bürger. Sie fand am 20. und 21. November 2009 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Arthur Sonnen, Amsterdam

Der niederländische Arbeitsmarkt:

Beschäftigungsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen im kulturellen Bereich

Viele Studierende an deutschen Universitäten streben nach ihrem Studium eine Beschäftigung im kulturellen Bereich an. Da die Zahl der entsprechenden Stellen in Deutschland nicht allzu groß ist, gestaltet sich die Suche nach derartigen Arbeitsplätzen häufig schwierig. Beschäftigungsmöglichkeiten im niederländischen kulturellen Sektor können somit insbesondere für jene Studierende, die sich bereits im Rahmen ihres Studiums mit den Niederlanden beschäftigen, eine reizvolle Alternative darstellen. Arthur Sonnen von der Stichting Internationale Culturele Activiteiten (SICA) stellte entsprechende Berufsperspektiven in den Niederlanden nicht nur vor, sondern diskutierte auch mit den Teilnehmern an der Veranstaltung über spezifische Fragen. Die Veranstaltung fand am 24. November 2009 in Seminarraum 1.05 des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Aspekte europäischer Skulptur im Dialog mit den Niederlanden

In dieser Ausstellung wurden Arbeiten von international bedeutenden Künstlern präsentiert, die sich weltweit einen Namen gemacht und die internationale Kunstszene in den letzten 30 Jahren deutlich mitbestimmt haben. Einige davon, wie die beiden Franzosen Daniel Buren und François Morellet, sowie der Spanier Eduardo Chillida waren bereits in den Skulpturausstellungen vertreten, die Prof. Dr. Klaus Bußmann, der ehemalige Direktor des Landesmuseums, in Münster im Dekadenrhythmus seit 1977 veranstaltete. Daniel Burens *Triangles pour deux Fenêtres*, Holzskulpturen mit 8,7 cm breiten weißen Streifen im Dialog mit einem blauen und einem roten Dreieck, standen gleich am Eingang der Ausstellung und erinnerten an seine Tore, die 1987 im Stadtbild aufgestellt waren. Von François Morellet war eine seiner berühmten Edelstahlskulpturen aus der Werkgruppe der *Sphere Trames* von 1962 zu sehen, und von Eduardo Chillida ein großformatiger Gobelin nach einem Entwurf von 1965. Das waren die frühesten Arbeiten der Ausstellung. Im Vordergrund stand jedoch das Werk des niederländischen Künstlers Jan van Munster, der mit gleich drei Beispielen seines skulpturalen Schaffens vertreten war – einer seiner legendären *Brainwaves*, einer Neonröhre, die die Energie des

Bildhauers in Form seiner Gehirnströme nachzeichnet, einer seiner berühmten Eistische, wie sie auch im Kröller-Müller Museum zu finden sind, und dazu ein Diptychon seiner wunderbaren kugelförmigen Granitskulpturen *Battery for Two*. Ergänzt wurde diese Präsentation durch eine Videoskulptur des venezianischen Künstlers Fabrizio Plessi. In seinem *Arco digitale*, einer rostfarbenen Cortenstahlkonstruktion, fließt leuchtend blaues digitales Wasser und erinnert damit an den Vorsokratiker Heraklith, der in dem Panta Rheiden ewigen Kreislauf des Vergehens und wieder neu Entstehens beschreibt: der Fluss als Sinnbild des Wandels, der ständigen Veränderung und der Unwiederholbarkeit. Im Zentrum der Ausstellung installierte die weltweit agierende deutsche Künstlerin Lore Bert eines ihrer großen Papier-Environments, in das 8 Holzskulpturen integriert sind, die auf den Titel der Ausstellung, den Dialog, Bezug nehmen. Insgesamt waren auf diese Weise sehr unterschiedliche Positionen, Techniken und Beispiele internationaler Skulptur präsentiert und gaben so einen Einblick in das künstlerische Denken und Schaffen in Europa über einen Zeitraum von nahezu 50 Jahren. Die Ausstellung wurde von der international tätigen Kunsthistorikerin, Galeristin und Verlegerin Dr. Dorothea van der Koelen aus Mainz und Venedig kuratiert und von der Firma Dornbracht finanziell unterstützt. Sie fand vom 27. November 2009 bis zum 10. Januar 2010 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Christian Pick, Den Haag

Hochschulabsolventen auf dem Arbeitsmarkt

Von Studierenden wird aktuell in verschiedener Hinsicht ein hohes Maß an Flexibilität verlangt. Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, dass auch die Berufssuche der Studienabsolventen selbstverständlich nicht mehr nur im eigenen Land, sondern auch im (vor allem europäischen) Ausland stattfindet. Aufgrund ihrer geografischen Nähe, ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Vorzüge sowie der engen Verflechtung mit Deutschland stellen auch die Niederlande für viele Studierende eine interessante Option für das spätere Berufsleben dar. Im Rahmen der Veranstaltung gab Christian Pick, der als Absolvent des Zentrums für Niederlande-Studien nun bei der Deutsch-Niederländischen-Handelskammer in Den Haag beschäftigt ist, allgemeine Informationen zum niederländischen Arbeitsmarkt, zudem stand er für individuelle Fragen zur Verfügung. Die Veranstaltung fand am 7. Dezember 2009 in Seminarraum 1.05 des Hauses der Niederlande statt.

Kolloquium

Populismus in den Niederlanden und Deutschland

Der Populismus hat die niederländische Politik in den letzten Jahren stark geprägt. Seit 2002 erzielten rechtspopulistische Parteien und Bewegungen wiederholt mehr als 15 Prozent der Stimmen und auch linkspopulistische Töne waren zunehmend erfolgreich. Die so selbstverständlich scheinende dominante Position der etablier-

ten Parteien gehört schon längst der Vergangenheit an und die alten Muster der politischen Mehrheitsbildung gelten nicht mehr. In Deutschland ist der Populismus bis heute zwar nicht so erfolgreich wie in den Niederlanden, aber auch hier zeigen sich mit der Auflösung der politischen Milieus ähnliche Tendenzen. Wie sind diese Entwicklungen zu erklären, was bedeuten sie für die politische Landschaft in beiden Ländern und wie reagieren die etablierten Parteien auf die instabiler werdende politische Stimmungslage? Das Kolloquium, das in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW organisiert wurde, richtete sich an niederländische und deutsche Wissenschaftler sowie an Vertreter der (außer)schulischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Es fand am 10. Dezember 2009 im Freiherr-vom-Stein-Saal am Domplatz in Münster statt.

Theateraufführung

Theater uit de muur – Hyena's

Zu welcher Tat sind Menschen im Stande, wenn sie von ihrer großen Liebe verlassen werden? Den grausamen Racheplan einer Frau, der genau das passiert ist, inszeniert das Ensemble *Theater uit de muur* Mitte Dezember mit ihrem Stück *Hyena's*. Die Theatergruppe vom Haus der Niederlande wurde im Mai 2008 von Studierenden ins Leben gerufen. Das Ensemble, welches ausschließlich auf niederländisch spielt und probt, besteht aus Studierenden des Hauses und aus Niederlande-Interessierten. Bereits im letzten Jahr konnten die SchauspielerInnen mit ihrer Produktion *Romeo en Julia* zahlreiche BesucherInnen begeistern. Die Aufführungen des Stückes *Hyena's* fanden am 11., 12., 14.–16. Dezember 2009 im Gewölbekeller des Hauses der Niederlande statt.

Loek Geeraedts